

missio



WELTWEIT MITEINANDER KIRCHE SEIN

**Projektpartnerschaften 2024/2025 für
kirchliche Solidarität und Entwicklung**

Inhalt

- 3** Stärkung von Frauen in ländlichen Regionen von Arusha, Tansania
- 4** Förderung ökologischer Landwirtschaft und Klimaschutz, Tansania
- 5** Ein sicheres Zuhause und eine bessere Zukunft für Mädchen in Arusha, Tansania
- 6** Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit in Samburu, Kenia
- 7** Ein Weg aus der Armut: Ausbildung und Unterstützung für Strassenjungen, Kenia
- 8** Friedensarbeit und Hilfe für südsudanesische Flüchtlinge, Uganda
- 9** Schutz und Perspektive: Soforthilfe und nachhaltige Unterstützung für Flüchtlinge, Myanmar
- 10** Zukunftsperspektiven für benachteiligte Jugendliche durch Bildung in Odisha, Indien
- 11** Multiplikatoren-Programm für Frieden und Toleranz im Heiligen Land, Israel/Palestina
- 12** Zusammenhalt und Respekt: Ein Programm für christliche und muslimische Schüler, Israel/Palästina



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Förderinnen und Förderer,

Missio Schweiz, der Schweizer Zweig der Päpstlichen Missionswerke, setzt sich für eine nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe ein und lässt dadurch Nächstenliebe langfristig wirken. Mit diesem Leitgedanken möchten wir Ihnen anbei unsere Pastoral-, Sozial- und Friedensprojekte in Afrika, Asien und dem Nahen Osten vorstellen und Sie um Ihre geschätzte Unterstützung bitten.

Alle unsere Projekte werden direkt von Diözesen, Ordensgemeinschaften oder lokalen kirchlichen oder kirchennahen Partnern initiiert, geplant und umgesetzt. Dieser Ansatz gewährleistet, dass die Projekte von Anfang an von den Menschen vor Ort mitgetragen werden und fest im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben verankert sind. Es handelt sich um ihre eigenen, nicht um fremd auferlegte Projekte. Dadurch erreichen wir eine optimale Akzeptanz und Wirkung, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensumstände der benachteiligten Menschen in diesen Ländern führt.

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie unseren Projektpartnerinnen und Projektpartnern vor Ort, selbstbestimmt und eigenständig zugunsten bedürftiger Menschen zu handeln. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!



Mit freundlichen Grüßen

A blue ink handwritten signature, appearing to be 'E. Tanner-Tiziani', written in a cursive style.

Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Direktor Missio Schweiz



Projekt-Nummer: MP.01.2024.01
Projektpartner: Diözese Arusha, Tansania
Projektsumme: Fr. 63'330
Projektlaufzeit: 2024 - 2025

Stärkung von Frauen in ländlichen Regionen von Arusha, Tansania

In den ländlichen Regionen Tansanias haben Frauen oft kaum die Möglichkeit, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Sie leisten aber einen Grossteil der Feldarbeit und sind vielfach Opfer von Gewalt und Ausbeutung. Hinzu kommt, dass sie ihre Rechte zumeist nicht kennen und so ihrer prekären Situation nicht entfliehen können.

Die Diözese Arusha liegt im Norden Tansanias. Die Lebensumstände sind sowohl hinsichtlich der Infrastruktur und Gesundheitsversorgung als auch bezüglich der wirtschaftlichen Situation sehr schwierig. Ein gravierendes Problem ist die ungleiche Behandlung der Geschlechter. Frauen schultern die Last von Feld-, Haus- und Familienarbeit und sind zudem häufig physischer, psychischer und sexueller Gewalt ausgesetzt. Ohne Zugang zu den finanziellen Ressourcen und ohne Entscheidungskompetenz ist es ihnen jedoch kaum möglich, diese Situation zu ändern. Nur wenn die Frauen ihre Rechte kennen, können sie sich auch wehren.

Stärkung der Frauen

Genau hier setzt die Arbeit der Diözese Arusha an. Ihr Anliegen ist es, Frauen auszubilden und ganzheitlich zu stärken, gerade dort, wo die staatliche Unterstützung fehlt und Hilfsorganisationen nicht hinkommen. Das Programm umfasst unter anderem Fortbildungen und Workshops in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheitswesen und Recht.

Das Projekt der Diözese trägt dazu bei, die Lebenssituation von Frauen in den vier Dörfern Mzimuni, Kigongoni, Thembi ya Simba und Bwawani langfristig zu verbessern. In diesen abgelegenen Dörfern fehlt die staatliche Hilfe praktisch vollständig. Zunächst werden 200 Frauen an dem Projekt teilnehmen.

Konkrete Massnahmen

- Durchführung von Sensibilisierungs- und Aufklärungsmassnahmen.
- Schulungen zu Gartenbau und Geflügelhaltung.
- Mentoren-Workshops, um die Rollen und Verantwortlichkeiten in den Gemeinden zu stärken.
- Workshops zur Einrichtung von Vorzeigebetrieben, z.B. ein Ausbildungszentrum für Schneiderei.

Ihre Projektförderung verändert Leben

Ihre Projektförderung gibt den Frauen in diesen abgelegenen Dörfern in Tansania die Chance auf eine bessere Zukunft. Sie ermöglicht es ihnen, ihre Rechte kennenzulernen, wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erlangen und ein Leben ohne Gewalt zu führen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jede Hilfe zählt und bringt uns einen Schritt näher zu einer gerechteren Welt für die Frauen in Tansania.



Projekt-Nummer: MP.01.2024.02
**Projektpartner: Internationale katholische Bewegung für
intellektuelle und kulturelle Angelegenheiten (ICMICA), Tansania**
Projektsumme: Fr. 18'720
Projektlaufzeit: 2024 - 2026

Förderung ökologischer Landwirtschaft und Klimaschutz, Tansania

Die Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels und die Förderung des Umweltschutzes sind drängende globale Herausforderungen. In Tansania kämpfen die Menschen bereits heute mit massiven Folgen wie extremen Klimaschwankungen, Bodenverschlechterung und Wassermangel. Ihre Unterstützung kann einen entscheidenden Unterschied machen.

Vom Klimawandel betroffen

Die meisten Menschen in Tansania betreiben Landwirtschaft, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und ihre Familien zu versorgen. Doch Viehzucht, Holzanbau und Bienenzucht leiden stark unter den klimatischen Veränderungen. Der Mangel an Alternativen erhöht das Risiko von Umweltverschmutzung und -zerstörung. Besonders sozial schwache Bevölkerungsgruppen sind betroffen und kämpfen gegen Hunger und Armut.

Anpassung und Resilienz stärken

Missio Schweiz setzt sich gemeinsam mit der Internationalen Katholischen Bewegung für intellektuelle und kulturelle Angelegenheiten (ICMICA) dafür ein, den Landwirten in Tansania geeignete Massnahmenpakete in die Hände zu geben, um die Herausforderungen des Klimawandels bewältigen zu können. Frauen und Jugendliche erhalten spezielle Schulungen in ökologischer Landwirtschaft, lernen Massnahmen zum Erhalt und der Wiederherstellung von Böden sowie den richtigen Umgang mit Saatgut und Setzlingen. Zusätzlich werden alternative Energiequellen erprobt und eine Aufforstungskampagne gestartet.

So wirkt Ihre Hilfe

Dank Ihrer Unterstützung werden zunächst 60 Jugendliche und 50 Familien in Tansania befähigt, die verheerenden Folgen des Klimawandels zu meistern und ihren Lebensunterhalt nachhaltig zu sichern. Ihre Unterstützung gibt diesen Menschen die Chance auf eine bessere Zukunft.

Ihre Projektförderung macht den Unterschied

Ihre Projektförderung hilft nicht nur, die Lebensbedingungen der Menschen in Tansania zu verbessern, sondern trägt auch aktiv zum globalen Umweltschutz bei. Gemeinsam können wir eine nachhaltige Zukunft gestalten. Helfen Sie jetzt und unterstützen Sie unser Projekt!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jede Hilfe zählt! Gemeinsam können wir die Zukunft Tansanias und unseres Planeten nachhaltig gestalten. Werden Sie Teil dieser wichtigen Initiative und helfen Sie uns, einen positiven Wandel zu bewirken.



Projekt-Nummer: MP.01.2024.03

Projektpartner: Kongregation der Passionistinnen vom hl. Paul vom Kreuz, Tansania

Projektsumme: Fr. 122'240

Projektlaufzeit: 2025 - 2026

Ein sicheres Zuhause und eine bessere Zukunft für Mädchen in Arusha, Tansania

Für viele Mädchen und junge Frauen in Tansania, die Opfer von häuslicher Gewalt oder Missbrauch werden, scheint die Prostitution traurigerweise oft die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. Andere werden von Menschenhändlern gezwungen, sich zu prostituieren. Die Folgen sind ungewollte Schwangerschaften und schwere Traumata. Arusha, im Norden Tansanias und eine der touristischen Hochburgen des Landes, zieht besonders viele Mädchen und junge Frauen an, die der Armut entfliehen wollen. Für viele endet die Suche nach einem besseren Leben jedoch in der Prostitution.

Ein Ausweg für die Mädchen

Hier setzen die Passionistinnen vom hl. Paul vom Kreuz an. Ihr Ziel ist es, den Mädchen und jungen Frauen durch Ausbildung und Unterstützung einen Ausweg aus der Prostitution zu ermöglichen und ihnen eine berufliche und menschliche Perspektive zu schaffen. Der Fokus liegt auf Mädchen im Alter von 12 bis 22 Jahren. Die Schwestern bieten ihnen eine sichere Unterkunft, psychologische und medizinische Versorgung auch für deren Kinder und verschiedene Ausbildungskurse. Zudem starten die Schwestern eine Aufklärungskampagne, um das Bewusstsein für dieses tabuisierte Thema in der Gesellschaft zu schärfen.

Massnahmen und Aktivitäten

- Vorbereitung der Eröffnung eines Zentrums für obdachlose Mädchen (und ihrer Kinder).
- Identifikation von jungen obdachlosen Mädchen.
- Aufnahme und Versorgung der Mädchen (und ihrer Kinder).
- Ausbildung und Praktikum für die Mädchen.
- Abschlussprüfung und -feier sowie Weitervermittlung an potenzielle Arbeitgeber.

So wirkt Ihre Hilfe

Ihre Projektförderung hilft 25-30 Mädchen, aus der Prostitution zu entkommen. Sie ermöglichen ihnen eine berufliche Perspektive für ein Leben in Würde.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jede Hilfe zählt und verändert Leben! Helfen Sie jetzt und geben Sie diesen Mädchen in Tansania eine echte Chance auf ein würdevolles Leben.



Projekt-Nummer: MP.02.2024.01
Projektpartner: Kongregation der Yarumal Missionare, Kenia
Projektsumme: Fr. 68'000
Projektlaufzeit: 2024 - 2026

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit in Samburu, Kenia

Im Bezirk Samburu, im nördlichen Teil Kenias, leben die Menschen in extremer Armut. Während ein vorübergehender Stromausfall in der Schweiz bereits oft «das Ende der Welt» bedeutet, haben die meisten Häuser in Samburu überhaupt keinen Stromanschluss. Trinkwasser muss von weit entfernten Wasserstationen geholt werden. Hygieneprobleme sind weit verbreitet. Die Menschen leiden häufig unter Dürren und immer mehr sind von Hunger bedroht. Durch die vielen Lockdowns während der Corona-Pandemie hat sich die Situation weiter verschärft. Um die Ungleichheit und Armut zu bekämpfen, hat sich die Ordensgemeinschaft der Yarumal-Missionare in Samburu der Situation angenommen und bittet Missio Schweiz um Unterstützung für ihre Tätigkeit vor Ort.

Bio-Landwirtschaft sichert Ernährung

Die Yarumal-Missionare leben und arbeiten auf einer Farm, die nach biologischen Richtlinien ausgerichtet ist. Das Projekt wurde in verschiedene kleinere Phasen unterteilt: In der ersten Phase werden ein Schlafsaal sowie ein Gemeinschaftsraum zum Essen und Kochen errichtet.

In einer zweiten Phase sollen Menschen aus der Region auf der Farm die Grundlagen nachhaltiger biologischer Landwirtschaft erlernen. Ziel ist es, vor Ort vermehrt biologische Landwirtschaft zu betreiben, um die Ressourcen zu schonen und Ernährungssicherheit zu gewährleisten.

In einer dritten Phase soll ein weiterer Schlafsaal gebaut werden, um weiteren Auszubildenden eine Unterkunft anbieten zu können. In dieser Phase soll auch ein speziell für Frauen konzipiertes Programm angeboten werden, das diese auf Führungspositionen vorbereiten soll und es wird auch Inhalte wie Frauenrechte und Hilfe gegen Gewalt gegen Frauen umfassen.

So wirkt Ihre Hilfe

Ihre Projektförderung hilft der verarmten Bevölkerung in Samburu, nachhaltige Anbaumethoden kennenzulernen und somit trotz vermehrter Dürrephasen die Ernährung sicherzustellen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jede Hilfe zählt und bringt Hoffnung! Helfen Sie jetzt und unterstützen Sie die Menschen in Samburu auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft.



Projekt-Nummer: MP.02.2024.02

Projektpartner: Kongregation der Comboni Missionare, Kenia

Projektsumme: Fr. 60'220

Projektlaufzeit: 2022 – 2025

Ein Weg aus der Armut: Ausbildung und Unterstützung für Strassenjungen, Kenia

«Napenda Kuishi» ist Kisuaheli und bedeutet «ich will leben». Napenda Kuishi heisst auch das Projekt, das Pater Maurizio leitet: ein Programm für Strassenjungen in Nairobi. Der Comboni-Missionar und sein Team nehmen die Jungen auf und weisen ihnen Wege zurück in ein geordnetes Leben in der Gesellschaft.

Rehabilitation und Reintegration

Pater Maurizio und seine Helfer kümmern sich um Jungen, die von allen gemieden werden. Um auf der Strasse zu überleben, stehlen sie und werden gewalttätig. 95 Prozent sind drogen- oder alkoholabhängig oder schnüffeln Klebstoff. Das Projekt der Comboni-Missionare besteht aus drei Schritten: Rehabilitation, Ausbildung und Integration.

Streetworker sprechen die Jungen auf der Strasse an und laden sie in eines der Auffangzentren ein. Manche müssen erst wieder Alltägliches lernen: etwa duschen oder ihre Kleidung waschen. Mit Einzel- und Gruppengesprächen werden ihre Probleme aufgearbeitet. Viele von ihnen sind aus ihrer Familie weggelaufen oder wurden fortgejagt. Die Sozialarbeiter vermitteln zwischen Eltern und Kindern. Wenn die Jungen es geschafft haben, eine Tagesstruktur zu akzeptieren, gehen sie zur Schule oder beginnen eine berufliche Ausbildung.

Staatlich anerkannte Ausbildung

Die Jungen erhalten eine Ausbildung als Schreiner, Spengler, Elektriker oder Mechaniker und schliessen diese mit einem staatlich anerkannten Zertifikat ab. «Auch arme Kinder haben das Recht, an einem Ort zu lernen, der ihren Geist frei macht, ihre Selbstachtung und Würde stärkt», sagt Pater Maurizio.

So wirkt Ihre Hilfe

Um Energiekosten zu sparen, wollen die Comboni-Missionare nun ihre Ausbildungszentren mit Solarenergie versorgen. Das macht sie nicht nur unabhängig vom unzuverlässigen kenianischen Stromnetz, das zu Verbraucherspitzenzeiten schon viele Geräte beschädigt hat, sondern die Jugendlichen können zudem bei Aufbau und Wartung der Anlagen mitarbeiten und so mitlernen.

Ihre Unterstützung zählt! Gemeinsam können wir den Strassenjungen in Nairobi eine Zukunft geben. Helfen Sie uns, das Ausbildungsprogramm weiter auszubauen. Ihre Spende macht den Unterschied und ermöglicht diesen Jungen eine Chance auf ein Leben in Würde. Unterstützen Sie unser Projekt jetzt und schenken Sie Hoffnung!



Projekt-Nummer: MP.03.2024.01
Projektpartner: Jesuiten-Flüchtlingsdienst, Uganda
Projektsumme: Fr. 320'500
Projektlaufzeit: 2024 - 2026

Friedensarbeit und Hilfe für südsudanesische Flüchtlinge, Uganda

Für die Menschen in den Flüchtlingscamps im nördlichen Uganda gibt es weder ein Vorwärts noch ein Zurück. 300.000 Südsudanesen haben dort Schutz vor dem Bürgerkrieg gesucht. Doch Resignation lastet auf den Familien. «Immer wieder sagen sie uns: jetzt ist Frieden», erzählt Patrick Liki, einer der Flüchtlinge. «Wenn wir dann in unsere Dörfer zurückkehren, herrscht dort erneut nur Krieg und Gewalt.»

Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge

Schwester Joan Atimango kennt die Not der Flüchtlinge gut. Viele von ihnen haben Übergriffe, sexuellen Missbrauch oder Folter erlebt. Fast jeder hat Angehörige verloren. In Uganda sind sie sicher, doch Perspektiven gibt es kaum. Nur wenige Kinder können eine Schule besuchen, Arbeit für die Flüchtlinge gibt es wenig und das ihnen zugeteilte Land reicht oft nicht, um die Familie zu ernähren.

Grundstein für Friedensarbeit legen

«Für uns gibt es nur eine Religion: die Religion des Friedens!», sagt Schwester Joan den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer von ihr ins Leben gerufenen Selbsthilfeinitiative. «Ohne die Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung könnt ihr in Zukunft nicht zusammenleben.» Mit Schulungen für Katechistinnen und Katechisten legen Schwester Joan und ihr Team den Grundstein für die Friedensarbeit. Finanzielle Starthilfen ermöglichen es Frauen, gemeinsam kleine Gewerbe aufzubauen, um ihre Familien besser versorgen zu können. Provisorische Sonntagsschulen helfen den Kleinen, im Alltag zu bestehen.

So hilft Ihre Unterstützung

In den Camps fehlt es den Familien an grundlegenden Lebensnotwendigkeiten. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst leistet wertvolle Arbeit, indem er nicht nur Nahrung, Trinkwasser, Medikamente, sanitäre Anlagen und Zelte bereitstellt, sondern auch Schulunterricht und seelsorgerische sowie psychosoziale Betreuung in Zusammenarbeit mit dem Bistum Arusha anbietet.

Der Dienst spielt eine entscheidende Rolle für die südsudanesischen Flüchtlinge in Uganda, die mit Traumata und psychischen Herausforderungen konfrontiert sind. Mit einer Starthilfe von 120 Franken kann eine Frauengruppe ein kleines Gewerbe aufbauen, was ihnen eine Perspektive für die Zukunft bietet.

Ihre Projektförderung unterstützt Schwester Joan und ihr Team dabei.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jede Hilfe zählt und verändert Leben! Helfen Sie jetzt und unterstützen Sie die Menschen in den Flüchtlingscamps in Uganda.



Projekt-Nummer: MP.04.2024.01

Projektpartner: Kirchliche Stiftung FONDACIO Asia, Myanmar

Projektsumme: Fr. 136'000

Projektlaufzeit: 2024 – 2026

Schutz und Perspektive: Soforthilfe und nachhaltige Unterstützung für Flüchtlinge, Myanmar

Seit dem Militärputsch im Februar 2021 und dem darauffolgenden Bürgerkrieg steht die Bevölkerung Myanmars vor sehr grossen Herausforderungen. Ethnische und religiöse Minderheiten werden systematisch aus ihren Siedlungsgebieten vertrieben. Rund 1,7 Millionen Menschen leben mittlerweile als Binnenflüchtlinge in Lagern. Viele versuchen im Dschungel zu überleben oder fliehen in Nachbarländer. Internationale diplomatische Bemühungen sind bisher gescheitert und humanitäre Organisationen arbeiten unter erheblichen Einschränkungen, was die Unterstützung der Bedürftigen deutlich erschwert.

Eine sicherere Zukunft gestalten

Die kirchliche Stiftung FONDACIO Asia hat ein innovatives Pilotprojekt ins Leben gerufen, das Flüchtlingen Unterstützung bietet. Das Programm umfasst Soforthilfe für nach Malaysia Geflüchtete, zielt aber auch darauf ab, den Binnenflüchtlingen in Myanmar selbst zu helfen. Sie erhalten Orientierungsprogramme sowie spezielle Workshops, in denen Sprachen, digitale Alphabetisierung, soziales und emotionales Lernen sowie die Begleitung der persönlichen Entwicklung vermittelt werden. Junge myanmarische Binnenflüchtlinge, die ohne Familie oder Verwandte auf sich allein gestellt sind, bekommen in Yangon Unterstützung und können an Qualifizierungsprogrammen teilnehmen. Nach bestandener Prüfung werden Zusatztrainings zur Selbstständigkeit angeboten.

Konkrete Massnahmen:

- Ankunftsprogramm in Malaysia für 260 Teilnehmer (Soforthilfe).
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in speziellen Workshops zu Themen wie lokale Orientierung, Integration, Rechte von Flüchtlingen und Gesundheitsvorsorge. Diese Workshops starten zunächst für 125 Personen und sollen schrittweise ausgebaut werden.
- Evaluation und Bewertung der erzielten Erkenntnisse.

Ihre Hilfe macht den Unterschied! Unterstützen Sie unser Projekt, um Flüchtlingen in/aus Myanmar Schutz und neue Perspektiven zu bieten. Gemeinsam können wir ihnen durch Soforthilfe und nachhaltige Unterstützung eine sicherere Zukunft geben. Ihre Spende trägt dazu bei, dass diese Menschen in Malaysia Fuss fassen und Binnenflüchtlinge in Myanmar selbst ihre Lebensgrundlage sichern können. Helfen Sie uns, Hoffnung und Chancen zu schenken – unterstützen Sie jetzt unser Projekt!



Projekt-Nummer: MP.05.2024.01
Projektpartner: Diözese Berhampur, Indien
Benötigte Förderung: 19'450
Projektlaufzeit: 2024 - 2026

Zukunftsperspektiven für benachteiligte Jugendliche durch Bildung in Odisha, Indien

Der Bundesstaat Odisha in Indien ist von grosser Armut und Perspektivlosigkeit geprägt. Unterernährung und unzureichende Arbeitsbedingungen belasten den Alltag der Menschen. Besonders betroffen sind religiöse und kulturelle Minderheiten, die rund 70 Prozent der von Armut betroffenen Bevölkerung ausmachen. Diskriminierung und Unterdrückung durchziehen alle Bereiche der Gesellschaft, von Politik und Wirtschaft bis hin zu Bildung und Verwaltung.

Eine Brücke zur Hoffnung

Ein Zugang zu führenden Positionen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft kann die Lage entscheidend verbessern. Gemeinsam mit der Diözese Berhampur setzt sich Missio Schweiz dafür ein, Jugendlichen aus benachteiligten Gruppen den Weg in den öffentlichen Dienst zu ebnen. Die Diözese Berhampur bietet Intensivkurse zur Vorbereitung auf Zulassungsprüfungen für diesen an, wodurch die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, positiven Einfluss auf das Leben ihrer Gemeinschaften zu nehmen.

Veränderung durch Bildung

Um diskriminierende Verhaltensweisen in der indischen Gesellschaft zu überwinden, ist es notwendig, Menschen aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen für verantwortungsvolle Aufgaben in Behörden, Politik und Gesellschaft zu befähigen. So können sie dann als Entscheidungsträger die Lebensumstände für Marginalisierte nachhaltig verbessern. Gleichzeitig wird durch ihre Arbeit ein wichtiger Beitrag zur Religionsfreiheit, zum interreligiösen Dialog und zum Frieden unter den verschiedenen Ethnien und Bevölkerungsgruppen geleistet.

Ihre Unterstützung bewirkt Grosses

Dank Ihrer Hilfe können in den Jahren 2024 - 2026 sechzig Jugendliche in Indien verantwortungsvolle Positionen übernehmen und aktiv gegen die Diskriminierung von Minderheiten ankämpfen. Ihre Förderung des Projekts schafft Perspektiven und trägt massgeblich dazu bei, die Zukunft der Menschen zum Besseren zu verändern.

Ihre Unterstützung zählt! Helfen Sie uns, benachteiligten Jugendlichen in Odisha durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ihre Förderung ermöglicht ihnen den Zugang zu wichtigen Positionen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Gemeinsam können wir Diskriminierung überwinden und nachhaltige Veränderungen bewirken. Unterstützen Sie unser Projekt jetzt und schenken Sie Hoffnung und Chancen für eine gerechtere Welt!



Projekt-Nummer: MP.06.2024.01

Projektpartner: Jerusalemer Zentrum für jüdisch-christliche Beziehungen und
Rossing Zentrum für Bildung und Dialog, Israel/Palästina

Gesamtsumme: Fr. 457'300

Projektlaufzeit: 2024 - 2027

Multiplikatoren-Programm für Frieden und Toleranz im Heiligen Land, Israel/Palästina

Im Jahr 2023 erreichte der israelisch-palästinensische Konflikt eine neue Eskalationsstufe. Mehr als 1'300 Israelis und über 23'000 Palästinenser verloren ihr Leben, was dieses Jahr zum bisher tödlichsten in dem seit Jahrzehnten andauernden Konflikt macht. Die politische Lage im Land wird immer angespannter. Radikale Ansichten aus Regierungskreisen verstärken die Sorge um die gesellschaftlichen Werte und das friedliche Zusammenleben.

Gemeinsam Frieden schaffen

Das «Rossing Center for Education and Dialogue» und das «Jerusalem Center for Jewish-Christian Relations» haben gemeinsam ein Multiplikatoren-Programm zur Friedensförderung ins Leben gerufen, das Missio Schweiz unterstützt. Ziel ist es, Menschen auszubilden, die in ihrem Beruf oder ihrer Gemeindegearbeit aktiv zur Friedensförderung und zum interreligiösen Verständnis beitragen. Dieses Programm hat bereits bedeutende Fortschritte erzielt, indem es das Wissen über das Christentum in der jüdischen Bevölkerung und umgekehrt vertieft hat. Dies trägt langfristig zum Abbau von Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen und Religionen sowie zur Stabilisierung der christlichen Präsenz im Heiligen Land bei. Angesichts des aktuellen Konflikts sind solche Dialog- und Verständigungsprogramme wichtiger denn je.

Das Multiplikatoren-Programm in Zahlen:

- 40-50 Lehramtsstudenten werden jährlich ausgebildet.
- Bis zu 1'250 Projektbegleiter werden geschult.
- 180-200 junge Erwachsene nehmen zweimal jährlich an den Bildungsprogrammen teil.
- 500 israelische Militäranghörige werden fortgebildet.
- 30-40 Ministeriumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden einbezogen.
- 60-80 Schülerinnen und Schüler profitieren von den Massnahmen.
- Bis zu 7'000 Personen aus der ganzen Bevölkerung werden durch Konferenzen und Webinare erreicht, die über die sozialen Medien und die Website beworben werden.

Ihre Unterstützung zählt

Ihre Projektförderung hilft, Unwissenheit, Angst und Feindseligkeit zwischen den Religionen abzubauen und fördert gegenseitiges Verständnis, Respekt und Toleranz. Tragen Sie dazu bei, den Frieden und das Zusammenleben im Heiligen Land zu stärken. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Projekt-Nummer: MP.06.2024.02

Projektpartner: Arab Educational Institute von Pax Christi International, Israel/Palästina

Projektsumme: Fr. 185'510

Projektlaufzeit: 2024 - 2026

Zusammenhalt und Respekt: Ein Programm für christliche und muslimische Schüler, Israel/Palästina

Der jahrzehntelange Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern hat auch die christliche Gemeinschaft in Palästina stark geschwächt. Arbeitslosigkeit und niedrige Einkommen prägen den Alltag. Die wirtschaftliche Notlage führt zu zunehmenden Spannungen zwischen Christen und Muslimen. Christen fühlen sich zunehmend marginalisiert und viele wandern aus. Schätzungsweise 50'000 Christen leben noch im Westjordanland und Jerusalem, im Gazastreifen sind es nicht einmal mehr 1'000.

Westjordanland lernen hier Friedensbildung und ein respektvolles Zusammenleben. Insgesamt werden 90 Religionslehrerinnen und Religionslehrer ausgebildet und 60 Schulklassen nehmen an den Workshops teil. Das Programm thematisiert explizit die Feindbilder und stärkt das Gemeinschaftsgefühl über alle Unterschiede hinweg. Geplant sind zudem interreligiöse Unterrichtseinheiten für 60 Klassen sowie Tagesworkshops zur Fortbildung der Eltern.

Ihre Unterstützung zählt

Ihre Projektförderung trägt dazu bei, das Verständnis und den Respekt zwischen den Religionen zu fördern und den Frieden in den Palästinensischen Gebieten zu stärken. Helfen Sie uns, den interreligiösen Dialog zu fördern und eine bessere und friedlichere Zukunft für die kommenden Generationen zu schaffen.

Ihre Unterstützung zählt! Ihre Projektförderung ermöglicht es uns, Religionslehrerinnen und Religionslehrer auszubilden und Friedensworkshops durchzuführen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und Feindbilder abbauen. Gemeinsam können wir eine bessere und friedlichere Zukunft für die kommenden Generationen schaffen. Unterstützen Sie unser Projekt jetzt und setzen Sie ein Zeichen für den Frieden! Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Zusammenhalt fördern

Das an Pax Christi affine «Arab Educational Institute» setzt sich seit 1998 für den interreligiösen Dialog in den Palästinensischen Gebieten ein, insbesondere an Schulen. Mit einem neuen dreijährigen Programm soll die positive Rolle der Religionen beim Friedenaufbau in den Schulen vermittelt werden. Dafür bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

Gemeinschaftsgefühl stärken

Das Programm bildet christliche und muslimische Religionslehrerinnen und Religionslehrer zu Multiplikatoren aus. Schüler beider Religionen in 30 Schulen im





Missio Schweiz

Missio Schweiz ist der Schweizer Zweig des weltweiten Netzes der Päpstlichen Missionswerke. Missio fördert das Wirken der finanziell noch nicht selbsttragenden Ortskirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Missio unterstützt deren seelsorgerliche, diakonische, erzieherische und soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Bildungs- und Kampagnenarbeit in der Schweiz soll sichtbar machen, dass wir als Weltkirche über alle Landesgrenzen hinweg miteinander verbunden und solidarisch sind. Missio steht für Hilfe zur Selbsthilfe.

Ich bin gerne für Sie da!



Leticia Schäfer

Spenderbeziehungen, Fundraising

Telefon: 026 425 55 83

E-Mail: leticia.schaefer@missio.ch

Route de la Vignettaz 48
CH-1700 Freiburg

Impressum

Missio Schweiz | Päpstliche Missionswerke in der Schweiz
Route de la Vignettaz 48 | CH-1700 Freiburg
026 425 55 70 | missio@missio.ch | www.missio.ch

IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9

Freiburg, 20.08.2024

Fotos: © Missio Schweiz, Hartmut Schwarzbach,
Vatican Media

Konto / Zahlbar an
CH61 0900 0000 1700 1220 9
Stiftung Missio Schweiz
Administration Freiburg
8840 Einsiedeln

Zusätzliche Informationen
Projektserie - 44/43 Projekt:
.....

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH61 0900 0000 1700 1220 9
Stiftung Missio Schweiz
Administration Freiburg
8840 Einsiedeln

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

**Unterstützen
Sie bitte die
Projekte von
Missio Schweiz
mit Ihrem Gebet
und einem
finanziellen
Beitrag!**

Ihre Hilfe zählt!

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



missio
Missio Schweiz

IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9

Gebet von Pauline-Marie Jaricot

Herr,
du heisst mich willkommen
an deinem Tisch,
denn ich bin dein Kind.

Verwandle meine Schwachheit
durch die Eucharistie in deine Kraft,
meine Niedrigkeit in deine Grösse,
mein Aufbrausen in deine Sanftmut,
meine Boshaftigkeit in deine Heiligkeit,
meine Nichtigkeit in deine Göttlichkeit,
meine Torheit, meine Dunkelheit, mein
Unwissen in deine Weisheit, dein Licht
und deine Wahrheit.

Ich möchte mich in dich verlieren,
dich in mir empfangen.

Erfülle mich mit deinem Sein.

Amen.

*Pauline-Marie Jaricot (1799 – 1862) hat die Fundamente für Missio,
die weltumspannenden Päpstlichen Missionswerke, gelegt. Sie
wurde am 22. Mai 2022 in Lyon seliggesprochen.*